

Überall zu Hause



Ashdown MiBass Interface

Der Siegeszug unserer schnellen Rechner, Smartphones und Tablets hat die Welt der Tonstudios ordentlich aufgemischt. Wo man sich früher noch intensiv auf jede Recording Session vorbereiten musste – Studio-Zeit ist schließlich teuer – kann heute jeder in seinem eigenen Kämmerlein sitzen und so oft und lang auf die Aufnahmetaste drücken, wie er nur möchte. Zehn Spuren? Zwanzig? Fünfzig? Wie viel darf's denn sein? Bei all den Interfaces, Recording-Programmen und Plugins, die heute bereits für kleines Geld zu haben sind, kann man aber schnell den Überblick verlieren. Das neue Ashdown MiBass Interface setzt dem „Ich kann alles, was kannst du?“-Wahn einen überzeugenden Kontrapunkt. Es beschränkt sich auf das, was man als Bassist wirklich braucht. Nicht mehr und nicht weniger.

Von Gregor Fris

Sein Design erinnert stark an ein kompaktes schalterloses Bodenpedal. Dies kommt nicht von ungefähr, schließlich vermag es nicht nur das analoge Basssignal in ein digitales zu wandeln, sondern beherbergt außerdem eine völlig autarke DI-Box und einen Kopfhörerverstärker. Die Wahrscheinlichkeit, dass das MiBass Interface auch auf dem einen oder anderen Board landet, ist also nicht gerade gering. Das wohl auffälligste Feature des schicken, chromfarbenen

Winzlings ist das obligatorische VU-Meter, welches Ashdown so gut wie in jedes ihrer Produkte integriert. Es soll einem in erster Linie dabei helfen, den Bass für den Betrieb perfekt auszusteuern, sprich, ihn auf die perfekte Eingangslautstärke einzustellen. Skurrilerweise verfügt der MiBass, abgesehen von einem Hi/Lo Schalter für aktive und passive Bässe, über keine weitere Regelmöglichkeit, um das Eingangssignal anzupassen. Hierfür soll laut Bedienungsanleitung der

Lautstärkereglern des eigenen Basses erhalten. In der Theorie gibt's hierfür einen dicken Minuspunkt, in der Praxis erweist sich dieser Umstand allerdings als recht unproblematisch. Trotzdem wäre ein kleiner Gain-Regler sicher nicht zu viel verlangt gewesen.

Kopfhörerverstärker

Betreibt man das Interface mit einer internen 9V-Batterie, kann man es ohne jegliches Zusatzgerät als Kopfhörerverstärker nutzen. Der Grundsound hierfür ist linear. Spielt man einen gut klingenden Bass, wird das Kopfhörersignal entsprechend zufriedenstellen. Eine Klangregelung steht allerdings nicht zur Verfügung. Wer mit passiven Bässen vorliebnimmt und es gewohnt ist, am Amp seinen Sound zu formen, der könnte von diesem glatten, unveränderten Ton unter Umständen etwas enttäuscht sein. Besitzer aktiver Bässe dürften sich über den sauberen, ehrlichen Ton hingegen freuen! Für die Kopfhörer stehen ein üblicher Miniklinken-Ausgang zur Verfügung sowie ein kleines „Rad“ zur Regelung der Lautstärke.

DI Box

An der linken Seite findet sich ein XLR-Ausgang wieder. Das unsymmetrische Bass-Signal wird intern in ein symmetrisches gewandelt, welches über diesen DI-Ausgang mit einem normalen Mikrokabel an ein Mischpult oder eine Stagebox gesendet werden kann. Dieses Gimmick macht das MiBass Interface nicht nur für unterwegs und im Heimstudio interessant, es liefert einem vielmehr einen guten Grund, es für Liveauftritte mit in die Basstasche zu packen. Geht alles schief und der Amp fällt aus, hat man immer schnell eine Backup-Lösung parat. The show must go on!

Interface

In erster Linie handelt es sich aber natürlich um ein USB Interface. Dieses lässt sich mit Mac und PCs betreiben und funktioniert sogar mit iPhone/iPad sowie den meisten Android-Geräten. Voraussetzung hierfür ist lediglich, dass der Kopfhörerausgang des entsprechenden Smartphones oder Tablets nicht nur Audio ausgeben, sondern auch empfangen kann.

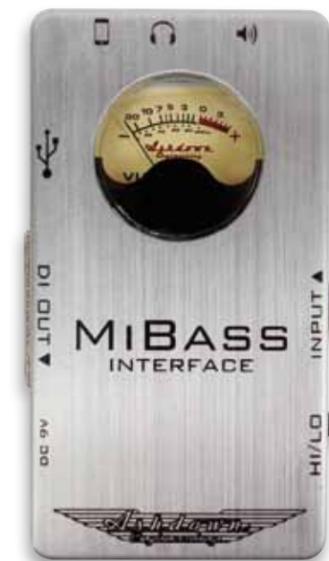
Nähere Infos hierzu sollte man sich im Zweifelsfall beim jewei-

ligen Hersteller einholen. Für ernsthafte Aufnahmen taugen die genannten Geräte allerdings noch nicht. Das Ashdown stellt prinzipiell ein hochwertiges Signal zur Verfügung, was mein (2013er) iPad jedoch beispielweise damit anstellt, ist definitiv nur fürs Üben oder zum Spielen mit parallel laufenden Songs geeignet. Ernsthafte Studioarbeit ist hier leider noch Zukunftsmusik.

Will man beim Recoding in den Genuss der wahren Qualitäten des MiBass Interfaces kommen, sollte man es unbedingt mit einem PC oder Mac benutzen. Erfreulicherweise ist für keins der beiden Systeme eine Treibersoftware nötig. Lediglich die interne 9V-Batterie muss entfernt werden, da das MiBass nun per USB mit Strom versorgt wird. „Bus-Powered“ nennt man das. In diesem Arbeitsumfeld überzeugt mich die kleine silberne Kiste in hohem Maße. Ich arbeite in meinem Studio mit zwei sehr hochwertigen Interfaces. Klanglich steht ihnen diese kompakte Lösung in nichts nach. Unterschiede sind im Direktvergleich natürlich hörbar, was dabei besser oder schlechter ist, bleibt dem Eindruck eines jeden selbst überlassen. Im Blindtest würde ich wahrscheinlich nicht einmal genau sagen können, welche Tonspur zu welchem Interface gehört. Auch von einer Latenz oder unangenehmen Nebengeräuschen fehlt jede Spur.

Wollmilchlegende Digitalisau

Wer sich mit dem fehlenden Gain-Regler arrangieren kann, bekommt mit dem MiBass Interface ein schlichtes und kompaktes Gerät zur Seite gestellt, welches sich zu Hause, unterwegs und auf der Bühne äußerst nützlich machen kann. Seine drei großen Funktionen wurden so noch nie in einem einzigen Gerät vereint, welches man dazu noch bequem jederzeit in der Basstasche dabei haben kann. Der Preis mag auf den ersten Blick nicht gerade nach dem Überdeal schlechthin aussehen, wenn man sich allerdings bewusst macht, was man damit alles geboten bekommt, geht er meiner Meinung nach völlig in Ordnung! ■



DETAILS:

Hersteller: Ashdown

Herstellungsland: China

Anschlüsse: Klinkeneingang, Mini-Stereoklinke Kombi In/Out, Miniklinke Kopfhörer Out, XLR Di Out, DC 9V, USB 2.0

Konverter: 48 kHz

Regler: Kopfhörer Volume

Schalter: Hi/Lo für Bassinput

Stromversorgung: 9V DC über externes Netzteil, interne Batterie oder USB
Kompatibel mit: Mac, PC, iOS und Android-Geräten

Getestet mit: Kristall Home 5-Saiter, MacBook Pro mit Studio One, iPad mit Garage Band

Preis: 166 Euro

Vertrieb: Musik und Technik

www.ashdownmusic.com